

und diese auch noch sehr zurückhaltend, an der Diskussion über die Perspektive beteiligten.

Offen über alles sprechen

Um zu einer guten Zusammenarbeit zu kommen, um kameradschaftliche Beziehungen herzustellen und um die Diskussion über den Entwicklungsstand zu führen, ist es erst einmal notwendig, über alles, was die Beziehungen trübt, offen zu sprechen. Es ist auch notwendig, die guten Ergebnisse in der LPG Typ I anzuerkennen und zu würdigen. Um in Liebenau voranzukommen und den Ursachen für das Schweigen der Bauern in der LPG Typ I zur Perspektive auf den Grund zu gehen, haben die Mitglieder des Sekretariats und andere leitende Genossen mit den Bauern der LPG Typ I Gespräche in den Familien geführt. Dabei standen solche Fragen im Vordergrund: Was denken Sie über die Aufgaben

in der nächsten Zeit, wie sind die Hackfruchternte und die Herbstbestellung zu organisieren, wie soll es weitergehen, wie kann die Produktion gesteigert werden? usw. Es haben gemeinsame Aussprachen der Genossen des Sekretariats mit dem Vorstand der LPG Typ I über die Entwicklung der LPG und über die Steigerung der Produktion in den nächsten Jahren stattgefunden. In diesen vernünftigen Gesprächen, in denen wir vorerst die Entwicklungspläne zurückgestellt hatten, kamen wir zur Klärung vieler Fragen über den Aufbau der genossenschaftlichen Viehhaltung und die genossenschaftliche Grünlandbewirtschaftung. Die Vorstände der LPG Typ I und III berieten über den optimalen Plan 1965. Es wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß die Diskussion über den optimalen Plan 1965 in beiden LPG, aber auf der Basis der gegenseitigen Verständigung und Hilfe, nochmals mit allen Bauern zu führen ist.

Liebenau gilt nicht nur als Beispiel für die Ausarbeitung des Perspektivplanes in einer Gemeinde mit zwei LPG unterschiedlichen Typs. Es vermittelte dem Sekretariat wichtige Lehren für die weitere Arbeit.

Wir müssen tiefer in die Probleme, die die Parteimitglieder, die Genossenschaftsbauern, ja alle Einwohner des Dorfes bewegen, eindringen. Allein durch ökonomische Analysen lernen wir diese Probleme nicht kennen. Dazu brauchen wir viele persönliche Gespräche mit unseren Genossen und den Genossenschaftsbauern über die Verwirklichung der Agrarpolitik unserer Partei, über die innergenossenschaftliche Demokratie in den LPG, darüber, wie sich die Mitglieder der LPG an der Leitung ihrer Genossenschaft beteiligen. Aber auch auf die Fragen des persönlichen Lebens müssen wir eingehen. Das Wichtigste jedoch ist, daß auf alle Fragen der Bauern eine Antwort gegeben wird.

Die in Liebenau gesammelten Erkenntnisse werden wir beim Einsatz weiterer Arbeitsgruppen des Sekretariats berücksichtigen.

In den Anleitungen und in den Zirkeln des Parteilehrjahres werden wir solche Fragen, die uns in Liebenau gehindert hatten, eine offene Atmosphäre zu schaffen, grundsätzlich behandeln.

Darüber hinaus sind wir dabei, den Kreis der ehrenamtlichen Instruktoren zu erweitern, um die Schwerpunkte in Ordnung zu bringen und allen übrigen Grundorganisationen, besonders den Parteisekretären und Leitungen, Hilfe bei der Lösung ihrer Aufgaben an Ort und Stelle zu geben.

Bernd Kaubitzsch
1. Sekretär der Kreisleitung
Dippoldiswalde

Jetzt beginnt eine fruchtbare Diskussion

So hat zum Beispiel der Vorstand der LPG Typ I jetzt festgelegt, mit allen Mitgliedern der Genossenschaft den Plan für 1965 neu zu beraten. Dazu wurden von den Genossen des Instituts in Schletta und vom Bezirkslandwirtschaftsrat bestimmte Fragen und Probleme der Entwicklung der LPG ausgearbeitet. Diese Unterlagen sind jetzt allen Mitgliedern der LPG Typ I zur Verfügung gestellt worden, und sie können sich mit diesen Problemen vertraut machen. Es gibt jetzt in der LPG Typ I eine fruchtbare Diskussion über die weitere Entwicklung und vor allem über die maximale Steigerung der Produktion im Jahre 1965. In der

Parteiorganisation der LPG Typ III erfolgte die Auseinandersetzung über das sektiererische Verhalten gegenüber den Bauern in der LPG Typ I, und alle Genossen haben dabei gelernt.

Es hat großer Mühe bedurft, um gemeinsam mit den Bauern in beiden LPG klare Fronten zu schaffen. Jetzt gibt es schon bessere Vorstellungen darüber, wie es weitergehen soll, und die Genossenschaftsbauern diskutieren in den Brigaden, wie die Produktion gesteigert werden kann. Somit haben wir in Liebenau eine gesunde Basis geschaffen, um mit der Diskussion über den Entwicklungsplan neu und richtig zu beginnen.